

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 6

Rubrik: Aufgegabelt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Joss

«Daschs s Maximum, jetzt hätt mir euse Schilehrer dä nächtig Plausch als Aprè-Schikurs verrechnet!»



Joss

«Vo wäge flotte Schportsmaa, dä hätt vilicht kei Chlütter für de Bagger!»

Junge Hausangestellte stellt sich vor ...

(Wüpa = würkli passiert)

Die Türe geht auf und ein dralles Mädchen tritt ein.

«Sie haben da eine jüngere Hausangestellte gesucht – ich interessiere mich für das Pöschтли!»

«Schön, nehmen Sie bitte Platz!» Sie setzt sich mitten aufs Kanapee, prüft es schaukelnd auf Elastizität und meint sanft: «Das neueste ist's auch nicht.» Was stimmt. Kleine Pause.

«Also das erste ist: was essen Sie so alle Tage?»

«Was man so isst bei uns – Suppe, Fleisch und Gmües –».

Es genügt.

«Was haben Sie für Maschinen im Haushalt?»

«Einen Rotor in der Küche, einen Staubsauger, einen elektrischen Blocher, einen Toaster, – eine Waschmaschine –»

«Vollautomatisch hoffentlich –?»

Da sie nur halbautomatisch ist, so verzieht die Perle das Mäulchen.

«Und eine Geschirrabwaschmaschine –?» Auch nicht.

«Aber wenigstens einen anständigen Radio auf meinem Zimmer?»

«Werden wir gerne in Ihr Zimmer stellen!»

«Und der Lohn –?»

«200 Franken – und im übrigen –» Sie verzieht wieder das Mäulchen.

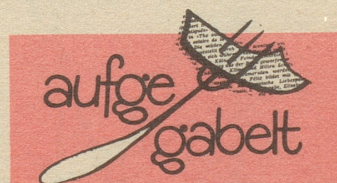
«Also 220 Franken – das heißt: am Anfang –.» Pause.

«Wollen Sie mir bitte auf jeden Fall Ihre Adresse aufschreiben – bitte.»

Sie beginnt zu schreiben. Sehr unständig und langsam. Zerreißt den Zettel und brummelt: «Wenn Sie mir so zuschauen, dann gerät mir die Unterschrift nicht!» Ich trete zurück, diskret.

Ich versuche, den Text zu lesen. Es geht nicht. Die Straße könnte Avenue oder Via heißen oder irgendetwas anderes. Der Ort vielleicht Pernambuco oder Binz am Büchel.

Sie drückt jedem die Hand und verschwindet. Ward nicht mehr gesehen. Fr.



Erinnern Sie sich des Filmschauspielers Buster Keaton? Ohne Gesichtsveränderung bestand er die tollsten Situationen. Das gab eine komische Spannung, die fröhliches Gelächter des Publikums entlud. Na ja: im Film ... Man verzeihe: Aehnliches ging vor sich, als Bundesrat Bourgnrecht im Nationalrat eine Interpellation zum seinerzeitigen Absinthskandal im Val de Travers beantwortete. Ohne Gesichtsveränderung sagte er die tollsten Dinge, die Ratsherren kamen aus dem Lachen kaum heraus – die Bundesverfassung dagegen weinte.

National-Zeitung

Wenn der Zapfen

mit Knall aus der Champagnerflasche fliegt, ist dies bestimmt für den Champagner eine Erleichterung, für die Ohren Musik, für die Gäste eine Freude, und sogar die ganz Alkoholfreien sind nicht allzu böse, wenn ihnen die Perlen der Kohlensäure in die Nase steigen. Nur die Hausfrau fürchtet sich vor dem Ueberlaufen der Gläser. Liegt am Boden aber ein Orientteppich von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich, so ist das kein Problem – Orientteppiche sind nicht heikel und im Notfall leicht zu reinigen!



Bezugsquellen durch Brauerei Uster

Fast ein Märchen

Es war einmal eine Jumpfer, die war alt und sonderlich und ein bißchen sehr zerstreut. Seit Tagen schlief sie gar nicht mehr so gut wie früher. Und noch ungewöhnlicher war, daß sie den seit Jahren unter der Matratze wohlverstaute Sparstrumpf auf einmal in ihrem Speisekästchen fand. Als sie ihn schleunigst zurücklegte, da entdeckte sie unter der dünnen Matratze eine große Konservenbüchse grüner Erbsli ... pin.

